

Strassenfasnacht

Maskendreifaltigkeit – spitz, rund, eckig



Die Strassenfasnacht hat die Stadt Luzern wieder fest im Griff. Nur leider gibt es zu wenige Vollmaskierte.

VON MICHAEL GRABER

Die Frau im Brandgässli brüllt es förmlich ins Telefon: «Es ist wahnsinnig hier – wie jedes Jahr.» Nach dem grossen Umzug gestern gehört die Stadt wieder der Strassenfasnacht. Zwar halten sich kurz nach 5 Uhr erst wenige Fasnächtler in den Gassen auf, dafür bekommt man schon einen imposanten Eindruck von der «rüddigen Zeit». Auf dem Weinmarkt tummeln sich die Zwätschgehernis als Inder – samt Taj Mahal –, auf dem Sternenplatz schränzen die Rotsee Husaren einen Gassenhauer, und von überall her riecht es nach Kaffee. Schnaps inklusive, versteht sich.

Getränke aus allen Läden

Etwas enttäuscht ist manch einer ob der zahlreichen Strassenkleider: Vollmaskierte Fasnächtler konnte man nach einem kurzen Rundgang immer noch an einer Hand abzählen. Dabei hätte ja die klirrende Kälte gerade dazu eingeladen, sich mit einem Grend etwas zu wärmen. Die meisten machen dies aber bei einem heissen Getränk, das auch in diesem Jahr wieder aus allen Läden heraus verkauft wird.



Ohropax – keine schlechte Idee bei so viel Geschranze.

BILD BORIS BÜRGISSER

Japaner vor der Kapellbrücke, hier mal anders: in Samurai-Gestalt.

BILD MANUELA JANS



Hübsches Zusammentreffen: Links der Wasserturm, rechts verreckte Grende – die achteckigen Grundrisse ähneln sich.

BILD MANUELA JANS

IMPRESSIONEN



Die Noteheuer gestern Morgen.



Strassenfasnacht ...



... und Einzelsujets.

BILDER BORIS BÜRGISSER